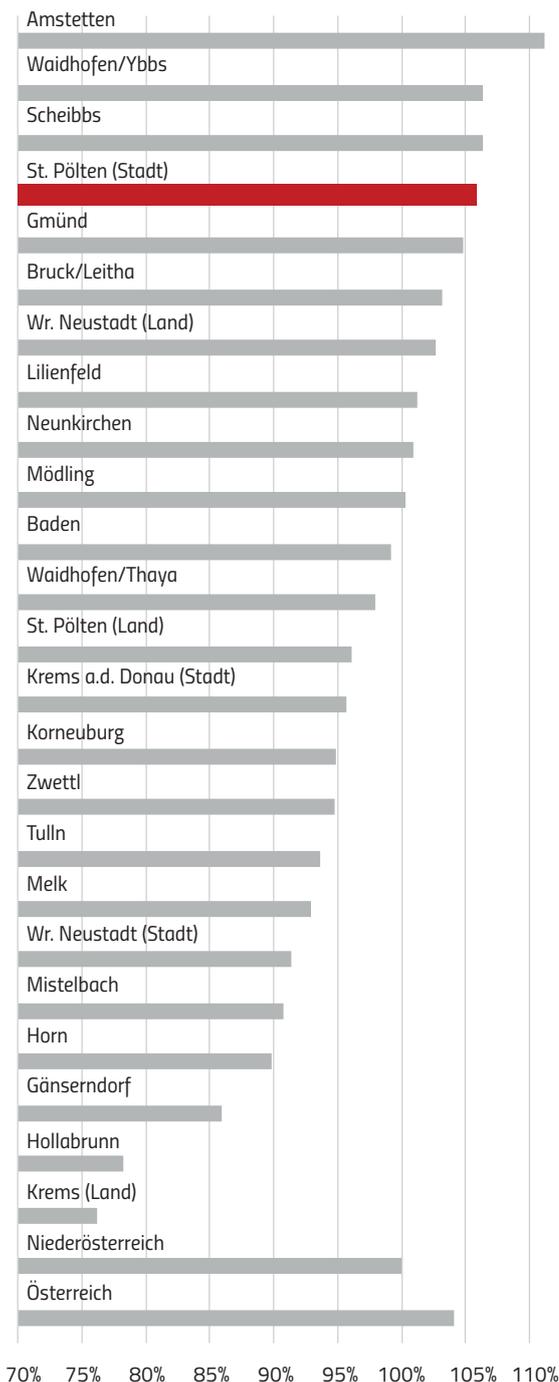


**BEZIRK ST. PÖLTEN STADT**

**Einkommen 2017**

**Rangordnung der Bezirke nach dem Medianeinkommen im Vergleich zu NÖ**



- Gegenüber 2016 realer Einkommensgewinn in Höhe von + 0,13 %
- Das Medianeinkommen in St. Pölten (Stadt) betrug 2.241 Euro und lag damit um + 5,9 % über dem niederösterreichischen Einkommensniveau
- Die hohen Einkommen (9. Dezil) betragen das 4,48fache der niedrigen (1. Dezil)
- Frauen verdienen in St. Pölten (Stadt) 71,1 % der Männereinkommen

Im Jahresvergleich erhöhte sich das Medianeinkommen in der Statutarstadt St. Pölten (Stadt) real um + 0,13 %. Wird die Entwicklung bei den Geschlechtern separat betrachtet, ergaben sich reale Einkommensverluste in Höhe von – 0,21 % bei den Frauen bzw. – 1,17 % bei den Männern. Ein ähnliches Bild ergab sich bei den Arbeiterinnen und Arbeitern sowie bei den Angestellten, deren Medianeinkommen sich gegenüber 2016 real um – 0,38 % bzw. – 0,28 % verringerten. Das Medianeinkommen in der Statutarstadt betrug 2.241 Euro und lag damit um + 5,9 % über dem niederösterreichischen. Das Einkommensniveau der Frauen in St. Pölten (Stadt) war mit + 16,0 % über dem entsprechenden landesweiten Medianeinkommen vergleichsweise höher als jenes der Männer (+ 10,1 %). Das spiegelte sich auch im drittgeringsten geschlechtsspezifischen Einkommensunterschied des Bundeslandes wider. Dennoch war das Medianeinkommen der Frauen um – 28,9 % geringer als jenes der Männer. Die Ungleichheit zwischen hohen (9. Dezil) und niedrigen Einkommen (1. Dezil) war die vierthöchste in Niederösterreich und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um + 1,9 % auf das 4,48fache.

	<b>P</b>	<b>NÖ</b>	<b>Differenz</b>
<b>ArbeiterInnen</b>			
Frauen	1.436	1.324	8,4%
Männer	2.347	2.208	6,3%
Gesamt	2.037	1.967	3,5%
<b>Angestellte</b>			
Frauen	2.067	1.885	9,7%
Männer	3.327	3.232	2,9%
Gesamt	2.402	2.368	1,4%
<b>Alle</b>			
Frauen	1.903	1.641	16,0%
Männer	2.676	2.430	10,1%
Gesamt	2.241	2.116	5,9%
<b>Ungleichheit*</b>	<b>4,48</b>	<b>4,27</b>	<b>0,22</b>

\*Die hohen Einkommen (9.Dezil) betragen zumindest das ...fache der schlechtest verdienenden 10 Prozent.